-

Hitze-Kommunikation in Kommunen

Als Kommune beschäftigen Sie sich bereits seit einiger Zeit mit notwendigen Anpassungen an den Klimawandel. Dazu gehört auch der Schutz vor Hitze – hier kommt Ihnen als Kommune eine besondere Verantwortung zu. Im Bereich der Verhältnisprävention können Sie gestalterisch tätig werden, gleichzeitig können Sie im Sinne der Verhaltensprävention die Bevölkerung aktiv informieren.

Diese Handreichung bietet Ihnen dafür praxisnahe Tipps zu unterschiedlichen Ansätzen von Kommunen zum Thema Hitzeschutz. Ziel ist es, alle Bürger und Bürgerinnen und insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen bestmöglich auf Hitzewellen vorzubereiten.

# Gut vorbereitet in die Hitzesaison: Was Sie tun können

## Informieren und Vernetzen

Die Kommune spielt eine zentrale Rolle bei der Information der Bevölkerung über gesundheitliche Risiken durch Hitzewellen und geeignete Schutzmaßnahmen, insbesondere für gefährdete Gruppen wie ältere Menschen, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und kleine Kinder.

Um diese Zielgruppen effektiv zu erreichen, sollten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie medizinisches und pädagogisches Fachpersonal sowie Angehörige einbezogen werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt alleinstehenden älteren Personen, deren Erreichbarkeit oft erschwert ist – hier können Nachbarschaftshilfen und ehrenamtliches Engagement wertvolle Unterstützung leisten. Für die Informationsverbreitung können vorhandene Materialien und verschiedene Kommunikationskanäle genutzt werden, darunter Gemeindemitteilungen, soziale Medien, lokale Medien sowie öffentliche Einrichtungen wie Arztpraxen, Apotheken und soziale Treffpunkte.

## Planung von Maßnahmen in guter Zusammenarbeit

Der wirksame Schutz der Gesundheit bei Hitze erfordert eine enge Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus Verwaltung, Bildung, Pflege, Arbeitswelt und Stadtentwicklung. Neben Mitarbeitenden aus Bereichen wie Gesundheit, Umwelt oder Stadtplanung sollten auch Vertreterinnen und Vertreter relevanter Lebenswelten einbezogen werden.

Bestehende Netzwerke, etwa regionale Gesundheitskonferenzen, können als Plattform für den interdisziplinären Austausch dienen, gegebenenfalls ergänzt durch neu geschaffene Koordinierungsstellen. Ziel ist es, abgestimmte Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen – von einzelnen Projekten bis hin zu umfassenden Hitzeaktionsplänen oder der Einbindung in bestehende Klimaanpassungskonzepte.

## Nutzung von Hitzewarnsystemen

Der Newsletter des Deutschen Wetterdienstes (DWD) informiert regelmäßig über gesundheitlich bedenkliche Hitzewellen und gibt spezifische Hitzewarnungen für Städte und Landkreise heraus. Für Kommunen und ihre Einrichtungen, wie Kitas, Schulen oder Pflegeeinrichtungen sind solche Warnsysteme eine wichtige Planungsgrundlage. Auch Bürgerinnen und Bürger sollten über Informationsquellen wie den DWD-Newsletter oder die Hitzewarnkarte Bescheid wissen. Daher ist es sinnvoll, Hitzewarnungen breit zu kommunizieren – etwa über lokale Medien und Gemeindenachrichten. [Hier](https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/form/hitzewarnungen/hitzewarnungen_node.html) können Sie sich für den Newsletter registrieren.

## Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

Der [StadtRaumMonitor](https://www.stadtraummonitor.bzga.de) des Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit ermöglicht Kommunen den Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern darüber, wie die Umgebung lebenswerter und gesundheitsförderlicher gestaltet werden kann.

Das Online-Tool bietet Anleitungen und Fragen zur Bewertung der lokalen Lebensqualität – auch mit Blick auf die wachsenden Herausforderungen durch den Klimawandel, wie etwa Hitzewellen. So können gezielt Schutzmaßnahmen in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden. Erste Modellkommunen haben die Erweiterung um klimabezogene Fragen bereits erfolgreich erprobt. Die Nutzung des Tools ist kostenfrei nach Registrierung möglich.

## Weiterführende Informationsangebote

Weitere Informationen zum Thema Hitzeschutz in Kommunen finden Sie hier:

* [Kommunikationskonzept](https://hitzeservice.de/wp-content/uploads/2024/05/BMG_Hitze_Kommunikationskonzept.pdf) für die Ansprache von Risikogruppen
* [Handreichung](http://www.staedtetag.de/publikationen/weitere-publikationen/klimafolgenanpassung-staedte-2019) zur Anpassung an den Klimawandel in den Städten des Deutschen Städtetags
* [Deutsches Klimavorsorgeportal](https://www.klivoportal.de/) der Bundesregierung
* [Informationsportal](http://www.klimastadtraum.de/) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung zu Klimawandel und Raumentwicklung
* [Förderprogramm](https://www.bmuv.de/programm?tx_bmubfundingdb_programs%5Bprogram%5D=29&cHash=f804d29576e61362e121236b2172461d) zur Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit